



Stadt Mülheim an der Ruhr

Der Oberbürgermeister
Untere Denkmalbehörde

Denkmalliste

**(1) Nr. des Denkmals
Lfd.-Nr. 705**

**Aktenschlüssel
DE_05117000_A_61DL-705**

- A Baudenkmal B Bodendenkmal C bewegliches Denkmal D Denkmalbereich (B-Plan:)

(2) Kurzbezeichnung des Denkmals/ Aktenzeichen

(3) Lage des Denkmals Gemarkung Flur Flurstück

Oberstr.36 Mülheim 42 97

(4) Wesentliche charakteristische Merkmale des Denkmals

Siehe (6)

(5) Begründung der Denkmaleigenschaft gem. § 2 Abs. 1 Denkmalschutzgesetz NRW (DSchG NRW)

An der Eintragung des o.g. Objektes in die Denkmalliste besteht ein öffentliches Interesse wegen

- x seiner Bedeutung für die Geschichte des Menschen
- x für Städte und Siedlungen
- x für die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse

Für die Erhaltung und Nutzung liegen

- künstlerische
- x wissenschaftliche
- volkskundliche
- x städtebauliche

Gründe vor. Siehe 6.1

Vorläufige Unterschutzstellung	Anhörung	Benehmen mit LVR
Nein	Ja	Ja

Eintragung des Denkmals gem. § 3 Abs. 1 DSchG NRW am 11.12.2020

Änderungen/Hinweise

Vorbemerkung:

Das Wohnhaus Oberstraße 36 ist seit dem 22.08.1988 rechtskräftig als Baudenkmal gemäß § 3 DSchG NRW in die bei der Stadt Mülheim an der Ruhr geführte Denkmalliste des Landes Nordrhein-Westfalen unter der laufenden Nummer 358.4 mit folgendem Eintragungstext eingetragen:

„3-geschossige Klinker-Putzfassade mit einfachem ornamentalem Schmuck. EG vollständig verputzt. Vermauerter Ladeneinbau aus der Ursprungszeit. Im OG 3 Achsen, linke Achse in risalitartig vorgezogenem Fassadenteil mit Eckquaderung. Darüber Dachhäuschen mit Stufengiebel. Konsolenkranzgesims, neue Fenster, neue Eingangstür.

Das Ensemble ist bedeutend für die Geschichte des Menschen und für die Stadtentwicklung Mülheims; erhaltenswert aus wissenschaftlichen, besonders architektur- und ortsgeschichtlichen sowie städtebaulichen Gründen.“¹

Im Kontext eines Eigentümerwechsels wurde das Baudenkmal Oberstraße 36 von innen und außen begutachtet. Aufgrund des nicht hinreichend bestimmten Eintragungstextes vom 22.08.1988 erfolgt auf Grundlage des Ortstermins vom 14.07.2020 eine präzisierende Beschreibung und Begründung der Denkmaleigenschaft, die als Grundlage für eine Fortschreibung des Denkmallistenblattes gemäß § 3 DSchG NRW dient.

(6) Charakteristische Merkmale des Denkmals

Objekt: Oberstr.36, Lfd.-Nr.: 705

6.1 Beschreibung der wesentlichen charakteristischen Merkmale des Denkmals/ Begründung des Denkmalwertes

Das Wohnhaus Oberstraße 36 in Mülheim an der Ruhr, Altstadt I ist ein Baudenkmal im Sinne des § 2 Denkmalschutzgesetz NRW. An seiner Erhaltung und Nutzung besteht ein öffentliches Interesse, denn es ist bedeutend für die Geschichte des Menschen, für Städte und Siedlungen und für die Geschichte der Arbeits- und Produktionsverhältnisse und für seine Erhaltung und Nutzung liegen wissenschaftliche, hier architekturhistorische sowie städtebauliche Gründe vor.

Schutzumfang und Abgrenzung des Denkmals

Das Wohnhaus Oberstraße 36 befindet sich in der Altstadt Mülheims ca. 800 Meter südlich des Hauptbahnhofs. Der Auftakt der Oberstraße beginnt an der Kreuzung Hagdorn und Friedhofweg, kreuzt dann die große Kaiserstraße sowie die Kämpchenstraße. Nach einem Bogen knickt die Straße gen Osten und mündet in die Straße „Steiler Weg“ auf Höhe der denkmalgeschützten Realschule.

Das Baudenkmal Oberstraße 36 liegt in dem Bereich zwischen der Kaiserstraße und der Kämpchenstraße. Das Wohnhaus Oberstraße 36 ist ein wesentlicher Bestandteil der gründerzeitlichen Blockrandbebauung um die Jahrhundertwende. Bei den Wohnhäusern Oberstraße 30 – 42 handelt es sich ebenfalls um eingetragene Baudenkmäler, die das Straßenbild prägen. Das hier behandelte Gebäude bildet - mit den Wohnhäusern Oberstraße 30-42 - den baulichen Auftakt in ein gründerzeitliches Viertel.

¹ Denkmallistenblatt der Stadt Mülheim an der Ruhr vom 28. August 1988.

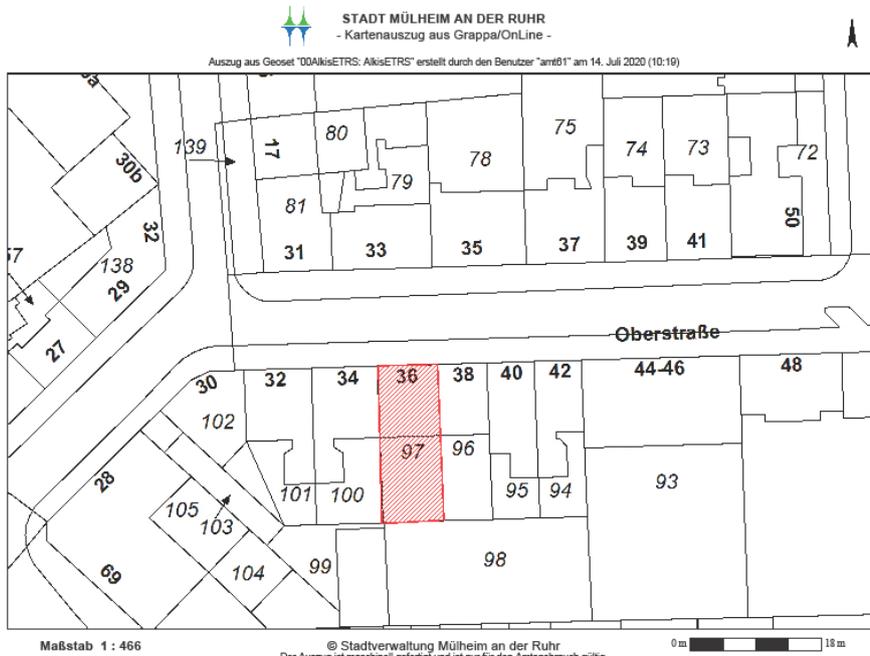
Das unmittelbare städtebauliche Umfeld ist heterogen, teilweise geprägt durch gründerzeitliche, nachkriegszeitliche und zeitgenössische Wohnbebauung. Nennenswert sind jedoch die zahlreichen gründerzeitlichen Denkmäler in der näheren Umgebung, wie auf der Eduard- und Kämpchenstraße. Das Wohnhaus Oberstraße 36 befindet sich folglich in einem in Teilen authentisch erhaltenen gründerzeitlichen Stadterweiterungsgebiet Mülheims und bildet durch seine Lage den städtebaulichen Mittelpunkt der insgesamt erhaltenswerten Situation.

Die folgende Karte zeigt einen Ausschnitt mit den Denkmälern in der näheren Umgebung zur Oberstraße 36:



Mülheim an der Ruhr, Oberstraße 36, Wohnhaus, Denkmale um Oberstraße 36 (rot schraffiert) durch UDB markiert, Stand 07/2020 (rosa und rosa = Baudenkmäler nach §3).

Im denkmalwerten Schutzbereich enthalten sind das Äußere und das Innere des Wohnhauses und der Werkstatt im rückwärtigen Bereich in Substanz, Konstruktion und Erscheinungsbild, wie im Folgenden beschrieben. Der räumliche Schutzbereich ist dem folgenden Ausschnitt aus dem Geoset zu entnehmen. Die Werkstatt wird durch das Katasteramt nachgetragen:



Mülheim an der Ruhr, Oberstraße 36, Wohnhaus, Schutzbereich durch UDB rot kariert, Stand 07/2020.

Darstellung der wesentlichen charakteristischen Merkmale

Wohnhaus; außen



Mülheim an der Ruhr, Oberstraße 36, Wohnhaus, straßenseitige Ansicht und Rückseite, Fotos: UDB Mülheim, 07/2019.

Das Baudenkmal Oberstraße 36 ist ein dreigeschossiges traufständiges Wohnhaus mit Satteldach. Die Klinker-Putzfassade wird vertikal und horizontal durch einige wenige strukturierende architektonische Elemente gegliedert. Der Sockel ist verputzt. Das Erdgeschoss ist plattenrustiziert. Der Eingang wird durch ein schmales dekorloses Band eingefasst. Ein Schlussstein in Form eines Akanthusblattes ziert den Scheitelpunkt des Rundbogens. Die hölzerne Eingangstür ist nicht bauzeitlich. Neben dem Eingangsbereich befindet sich ein neueres Fenster, das von einer glatten putzsichtigen Fläche umsäumt wird. Eine weitere schmalere Fensteröffnungen zeigt die gleiche Gestaltung, wie der Eingangsbereich mit einem dekorlosen Band und Rundbogen; mittig ein Schlussstein in Form eines Akanthusblattes. Die Fensteröffnung wird von putzsichtigen Flächen umrahmt.

Das Erdgeschoss wird durch ein schlichtes Gebälk getrennt. Während das Erdgeschoss eine Plattenrustika zeigt, setzen sich die Obergeschosse durch eine verklinkerte Fassadengestaltung ab. Die Fenster in den oberen Etagen bilden drei Achsen. Die linke Achse befindet sich in einem risalitartigen Fassadenvorsprung, der durch Eckquaderung gesäumt wird. Sie zeigt glatt verputzte Rechtecke und bossierte Quader im Wechsel.

Glatte verputzte Bänder erstrecken sich über die gesamte Fassadenbreite unterhalb der Fensteröffnungen. Gerahmt werden die Öffnungen von historisierendem bauzeitlichen Dekor. Ein ausgebildetes Gebälk mit Konsolenfries und ausladendem Kranzgesims schließt die Fassade zum Dach hin ab. Die gestufte Dachgaube in der linken Gebäudeachse ist bauzeitlich.

Die rückwärtige Fassade ist backsteinsichtig und zeigt keinen Dekor. Sie gliedert sich in zwei Fensterachsen und einen bauzeitlichen Seitenrisalit, der deutlich aus der Fassadenflucht hervorspringt. Zu jeder Seite des Risalits ist je ein kleineres Fenster vorhanden. Genutzt wurde dieser Vorsprung als Toilettenräumchen. Alle Fenster der Rückseite sind mit einem schlichten Segmentbogen versehen. Die Dachform, der First und Drempel sowie Traufe und Traufausbildung sind bauzeitlich. Insgesamt ist die rückwärtige Fassade bauzeitlich in Gestalt, Form und Konstruktion.

Wohnhaus; innen

Im Inneren hat sich ein Großteil der bauzeitlichen wandfesten Ausstattung der Gründerzeiterhalten. Hierzu zählen:

- die bauzeitliche hölzerne Treppe in Gestalt, Konstruktion und Lage vom Erd- bis in das Dachgeschoss mit gedrechselten Stäben und gedrechseltem Antrittspfosten

- die Unterkellerung durch einen Backsteinkeller mit preußischer Kappendeckung
- die bauzeitlichen polychromen Steinzeugfliesen im Erdgeschoss
- der in Teilen erhaltene Holzdielenboden
- die rudimentär erhaltene Schablonenmalerei



Mülheim an der Ruhr, Oberstraße 36, Wohnhaus, Schablonenmalerei , Fotos: UDB Mülheim, 07/2019.

Werkstatt



Mülheim an der Ruhr, Oberstraße 36, Rückseite: Werkstatt, Garten und Pergola, Fotos: UDB Mülheim, 07/2019.

Bei der ehemaligen Werkstatt handelt es sich um ein eingeschossiges Backsteingebäude mit Pultdach und Kamin. Die Eingangstüre, sowie die sprossierten, zweiflügeligen Holzfenster mit Oberlicht sind bauzeitlich. Im Inneren ist ein Raum vorhanden, der eine Teilung durch eine bauzeitliche Mauerwerksvorlage und einen Sturz trennt.

Baugeschichte

Die Häusergruppe Oberstraße 30-42 wurde um 1900 (Vgl: Katasterplan von 1901).²

In dem Mehrfamilienhaus Oberstraße 36 wohnten 1913 drei Parteien, darunter zwei Witwen und ein Tagelöhner.³ Ein Ladenlokal war im Erdgeschoss eingerichtet, welches durch den linken Hauseingang durch einen Flur erschlossen wurde. Dieser Flurbereich ermöglichte auch den Durchgang bis in den Gartenbereich und zur Werkstatt. Aus dem Branchenverzeichnis der Stadt Mülheim an der Ruhr geht hervor, dass 1930 ein zoologischer Präparator mit seinen Firmensitz dort gemeldet war, sowie auch ein Maschinist und Dreher und ein Schneidermeister.⁴ Der rechte Eingangsbereich führte in das Treppenhaus, von dem die Wohnungen zugänglich waren und noch heute besteht. 1961 wurde ein Antrag eingereicht, der den Umbau eines Schaufensters zu einem kleineren Wohnzimmerfenster vorsah.⁵ Zu diesem Zeitpunkt wurde das Lokal aufgegeben und das Erdgeschoss zur Wohnnutzung umgebaut, wodurch nicht nur Veränderungen im Grundriss entstanden sind, sondern auch ablesbare Veränderungen an der Fassade. Der ehemalige Flur wurde u.a. als Badezimmer umgebaut. Der Eingang in das Ladenlokal wurde verschlossen und durch ein Fenster ersetzt. Die Größe des ehemaligen Schaufensters zeichnet sich an der Fassade ab, da die Fläche um das Fenster verputzt ist und die Plattenrustizierung nicht adaptiert wurde.

1972 wurden aktenkundig alle Fenster ausgetauscht, da die bauzeitlichen Fenster undicht waren oder Kriegsschäden erlitten hatten.⁶

Die rückwärtige Fassade ist in Konstruktion und Erscheinungsbild – ausgenommen der Fenster – bauzeitlich und unverändert.

Der Dachstuhl wurde vermutlich erneuert.

Weitere Grundrissveränderungen sind am Baudenkmal in allen Wohnungen ablesbar, jedoch nicht aktenkundig.

Im rückwärtigen Gartenbereich ist eine bauzeitliche Werkstatt erhalten, die jedoch nicht eingemessen wurde. Der Zugang zur Werkstatt fand über den bereits erwähnten Flur statt, der auch für das Ladenlokal genutzt wurde. Ein kleines neues Gartenhäuschen wurde errichtet und schließt unmittelbar an die Rückseite. Zudem verbindet eine neuere Pergola aus Holz das Wohnhaus mit der Werkstatt.

Begründung des Denkmalwertes

Bedeutung für die Geschichte des Menschen

Das o.g. Objekt ist bedeutend für die Geschichte des Menschen als ein Zeugnis für die Wohn-, Arbeits- und Lebensverhältnisse des Bürgertums um die Jahrhundertwende. Das Baudenkmal zeigt im besonderen Maße die Wohnqualität um 1900 in einem Mehrfamilienhaus mit Ladenlokal und Werkstatt, die im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung und Industrialisierung in Mülheim steht.

Das Wohnhaus mit Ladenlokal und ausgebautem Dachgeschoss eignet sich über die Verknüpfung von Gewerbe-, Arbeits- und Wohnnutzung (u.a. die Wohnnutzung des Dachbodens für einen Tagelöhner) insbesondere zur Untersuchung und zur Erforschung des sozialen Gefüges und sozialgeschichtlicher Entwicklungsprozesse.

Das Baudenkmal Oberstraße 36 zeugt von dem Wandel der Wohnkultur, der ab der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts einsetzte. Das bürgerliche Wohnen um 1900 kennzeichnete sich durch mehr Komfort und Ausstattung aus (vgl. Adelheid von Saldern, in: Reulecke 1997, S. 151).

Die Fassade verdeutlicht den Umbruch von einer historisierenden prunkvollen Fassadengestaltung und dessen Abkehr um 1900. Während im Verlauf des 19. Jahrhunderts die Außenfassade den sozialen Status der Familie suggerierte, wurde zum Ende des 19. Jahrhunderts die opulente Pracht der Fassade von den Zeitgenossen stark kritisiert. Statt reichen asymmetrischen Schmucks wurde Bescheidenheit, Zweckmäßigkeit und Funktionalität gefordert. Bei dem Baudenkmal Oberstraße 36 ist der Übergang

² Abb. 2: Auszug aus dem Kataster von 1901, Stadt Mülheim an der Ruhr (s.h.: Anhang).

³ Adressbücher der Stadt Mülheim an der Ruhr aus dem Jahr 1913, Teil III.

⁴ Branchenverzeichnis der Stadt, 1930, Teil III., S. 19

⁵ Bauakte

⁶ Ebd.

zwischen den beiden Paradigmen sichtbar. Das weitgehend unveränderte Erscheinungsbild zeigt mit der Plattenrustika im EG und dem Klinker in den oberen Geschossen eine funktionale symmetrische Fassadenstruktur, die das ehemalige Lokal im Erdgeschoss von den Wohnebenen abgrenzt.

Bedeutung für Städte und Siedlungen

Das Wohnhaus Oberstraße 36 ist bedeutend für Städte und Siedlungen, hier Mülheim an der Ruhr, im Kontext einer planmäßigen und auf kontinuierliches Bevölkerungswachstum ausgerichteten Stadtentwicklungspolitik.

Das Baudenkmal Oberstraße 36 ist ein authentisch erhaltenes Beispiel für die gründerzeitliche Architektur in Mülheim an der Ruhr um die Jahrhundertwende. Es dokumentiert darüber hinaus - im Kontext mit der umgebenden Bebauung - die städtebauliche Entwicklung der Mülheimer Altstadt.

Neben der Kubatur ist insbesondere die rückwärtige Hofsituation ein erhaltenswertes Dokument für die historische städtebauliche Figur, die erst ab Beginn des 20. Jahrhundert strukturelle und bauliche Eingriffe erlebte. Im nahegelegenen Denkmalbereich Kirchenhügel waren rückwärtige eingeschossige Bauten um die Jahrhundertwende vermehrt vorhanden, welche jedoch nicht erhalten sind. Im Zusammenspiel mit weiteren traufständigen Gebäuden auf der Oberstraße lässt sich hier bildhaft die historische Stadtgestalt Mülheims vermitteln und der historische Entstehungsprozess dieses Straßenzugs wird nachvollziehbar. Das Wohn- und Geschäftshaus ist somit bedeutend für die Baugeschichte Mülheims und dokumentiert den historischen Entwicklungsprozess.

Bedeutung für die Geschichte der Arbeits- und Produktionsverhältnisse

Die industrielle und wirtschaftliche Entwicklung Mülheims im 19. Jahrhundert war gekennzeichnet durch das Aufkommen der Groß- und Grundindustriellen, sowie das Entstehen zahlreicher mittlerer und kleinerer Betriebe.⁷ Bereits zu Beginn des 19. Jahrhunderts war in Mülheim an der Ruhr eine gemischte Wirtschaftsstruktur vorhanden. „Zahlreiche Mittelbetriebe und viele Hausgewerbe waren die Stätten des Mülheimer Gewerbefleißes [welche sich mehrfach als geschlossene Gruppe präsentierte, um Wegerecht, Münzsachen oder Zollfragen zu verhandeln].“⁸ In Mülheim an der Ruhr vereinten sich Wohn- und Produktionsstätten unter einem Dach, vielfach ergänzt um Lager- und Verkaufsräume. Das Gebäude in der Oberstraße 36 ist ein anschauliches Beispiel für den Typus des Wohnhauses mit Verkaufsladen, zumal im rückwärtigen Hof die entsprechende Werkstatt erhalten ist, in dem sich Arbeiten und Wohnen verband. Für Mülheim an der Ruhr waren Kleinst- und Kleingewerbe im Hinterhof typisch. An der Kämpchenstraße oder der Gerberstraße waren vermehrt eingeschossige Bauten im Hof vorhanden (u.a. Gerber, Dachdecker, Schreiner, Metallverarbeitung), die heute nur noch in Teilen erhalten geblieben sind (s.h. Schrägluftbild). Die Oberstraße 32 verfügte ebenfalls über ein eingeschossiges Gebäude im Hinterhof, in dem 1910 der Anstreicher Johann Weeger seinem Gewerbe nachging.⁹ Dieser Baukörper ist nicht erhalten geblieben. Daher ist das Gebäude Oberstraße 36 mitsamt der Werkstatt bedeutend für die Geschichte der Arbeits- und Produktionsverhältnisse.

Wissenschaftliche, hier architekturhistorische Gründe für die Erhaltung und Nutzung

Das Wohnhaus mit ehem. Ladenlokal und Werkstatt stellt einen wesentlichen Bestandteil einer Blockrandbebauung aus dem Jahr 1900 dar. Aufgrund seines substantiellen Erhaltungszustands birgt es wichtige Erkenntnisse für die baukulturelle Entwicklung innerhalb der gründerzeitlichen Stadtanlage Mülheims. Das Objekt taugt im besonderen Maße zur Vergegenwärtigung und Erforschung historischer und sozialgeschichtlicher Entwicklungsprozesse.

Darüber hinaus ist es ein gut erhaltenes bauliches Zeugnis für die Architektur der Jahrhundertwende. Das Wohnhaus ist über seine Fassadengestaltung und die erhaltene Innenausstattung geeignet, die baukulturellen und architektonischen Entwicklungen zu dokumentieren. Es zeigt das Verständnis der

⁷ Franz Rolf Krapp: Mülheim. Weg einer Stadt an der Ruhr. Eine kleine Stadtgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, Mülheim an der Ruhr 1967, S. 122.

⁸ Ebd.

⁹ Adressbücher der Stadt Mülheim an der Ruhr aus dem Jahr 1904, Teil III, S. 309.

architektonischen Formensprache, sowie die (kunst-) handwerklichen Fertigkeiten im deutschen Wohnhausbau der Jahrhundertwende.

Städtebauliche Gründe für die Erhaltung und Nutzung

Das traufständige, dreigeschossige Wohn- und Geschäftshaus mitsamt rückwärtigem Hof und kleiner Werkstatt zeugt auf anschauliche Weise von der historischen städtebaulichen Entwicklung und Struktur die Mülheim zur Jahrhundertwende erlebte und prägte. Es dokumentiert im Kontext mit den unmittelbar anschließenden, gründerzeitlichen Wohnhäusern im Verlauf der Oberstraße die städtebauliche Entwicklungsgeschichte Mülheims und gibt einen Eindruck des historischen Erscheinungsbildes der Stadt.

Quellen/Literatur

Quellen:

Adressbücher der Stadt Mülheim an der Ruhr aus dem Jahr 1904, Teil III.

Branchenverzeichnis der Stadt aus dem Jahr 1930, Teil III.

Bauakte zu dem Wohnhaus Oberstraße 36, Bauaufsicht Mülheim an der Ruhr.

Eintragungstext zum Denkmal Oberstraße 30-42, hier: Oberstraße 36 vom 22.08.1988, Verfasser: Steeger (UDB Mülheim an der Ruhr).

Literatur:

Krapp, Franz Rolf: Mülheim. Weg einer Stadt an der Ruhr. Eine kleine Stadtgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, Mülheim an der Ruhr 1967.

von Saldern, Adelheid: Im Hause, zu Hause. Wohnen im Spannungsfeld von Gegebenheiten und Aneignungen, in: Jürgen Reulecke (Hrsg.): Geschichte des Wohnens, 1800-1918. Das bürgerliche Zeitalter, Bd. 3, Stuttgart 1997, S. 145-333.

Das Gutachten der UDB Mülheim an der Ruhr vom 25.08.2020 ist im Benehmen mit dem LVR-ADR abgestimmt und Bestandteil dieses Eintragungsbescheides.